
ZUSAMMENFASSUNG

JHWH, der Gott Israels, ist keine Gottheit im allgemeinen Sinne; "er" "hat" nämlich keine Analogie unter den heidnischen Göttern, die als Gegenstände oder verfassbare Entitäten verstanden wurden. Alle Versuche, (den) Jahwe zu vergegenständlichen stossen auf das Verbot des "zweiten Wortes" im Dekalog (Ex 20,4ff.). Die Grundsünde des Menschen beruht nicht auf einer bösen Moral, sondern auf der seit jeher auftauchenden Tendenz, den lebendigen Gott (EL CHAJ) "in der Hand" zu haben. Einige narrative Stücke des AT demonstrieren suggestiv die schrecklichen Folgen des Versuches, den verborgenen Gott Israels sichtbar (= evident) zu machen (Ex 32 - "das goldene Kalb"). Der at. Gott = Wahrheit (so Hejdánek) "hat" kein "Aussen" (d.h. er "ist nicht"), sondern "er" wirkt allein in der ungegenständlichen Zone des reinen "Inneres". Die Wahrheit in der Hand zu haben ist ja nicht möglich, im Gegenteil: die Wahrheit hat uns, d.h. sie treibt uns zur konkreten Verantwortlichkeit, sie öffnet uns die Zukunft etc. - Doch es gibt (und es wird immer geben) gewisse äussere Mittel und Formen, die den Boten (Propheten etc) des Gotteswortes ermöglichen, das Kerygma zum Ausdruck (!) zu bringen. Es existierten im alten Israel auch uralte Symbole (Stier, Schlange, Bundeslade), welche die Gegenwart Gottes avisierten; diese musste man "rechtzeitig" zerstören, um die Entstehung neuer Götter zu verhindern. Ein jedes Wort ist ein Symbol; man muss darum darauf achtgeben, dass jedwede Formulierung der bibl. Botschaft provisorisch ist und dass aus innerer Notwendigkeit alle "konfessionellen" Aussagen der Bibel je und je re-formuliert werden müssen. Es geht letzten Endes um das Wort Gottes (= die Wahrheit), nicht um blossе (wenn auch formal heilige) Worte (Entitäten).